



# | Infoblättsche

Kurvenorgan der Generation Luzifer 1998



**PRO-FRITZ-WALTER-STADION**



[Dön] Hallo zusammen! Da sind wir nun wieder, zurück auf dem harten Boden der Tatsachen. Nach einem bombastischen Saisonstart gab es zuletzt einen Punkt aus drei Spielen und mit der 5:0-Klatsche in Dortmund am vergangenen Mittwoch auch den ersten richtig empfindlichen Rückschlag in der laufenden Spielzeit. Diese Rückschläge waren zu erwarten und man sollte es der Mannschaft nachsehen, wenn in der einen oder anderen Situation noch die nötige Erfahrung fehlt. Dennoch gilt es heute wieder die volle Konzentration auf die drei Punkte zu richten. Gegner wie Hannover müssen zu Hause besiegt werden, auch wenn es in dieser Liga keine von vornherein fest einplanbaren Punkte gibt – jeder kann jeden schlagen! Deshalb sollten auch wir, die Fans, im Vergleich zum letzten Heimspiel gegen den Kreisligisten wieder eine Schippe drauflegen, um unserer Elf das nötige Selbstvertrauen zu geben. Gebt also Gas!

Nicht zuletzt an dieser Stelle möchten wir noch auf die am 9. Oktober in Berlin stattfindende Fanrechte-Demo „Zum Erhalt der Fankultur“ verweisen, über die ihr heute alles Wissenswerte an einem Infostand vor dem Eingang der Westkurve (am Denkmal) erfahren und für die ihr euch auch schon an unserem Infostand anmelden könnt. In diesem Sinne:

**Zurück in die Erfolgsspur!**

## Vorschau

### Bundesliga

Samstag, 02.10.10, 15:30 Uhr: Hamburger SV - FCK

Sonntag, 17.10.10, 15:30 Uhr: FCK - Eintracht Frankfurt

Samstag, 23.10.10, 15:30 Uhr: SC Freiburg - FCK

### Regionalliga West

Freitag, 01.10.10, 19 Uhr: FCK II - Leverkusen II

Sonntag, 17.10.10, 14 Uhr: FC Homburg - FCK II

## Inhaltsverzeichnis:

Martin: Kind of stupid?	Seite 3
Kunden - No Fans!	Seite 4
Kein Zwanni für nen Steher	Seite 5
10 Jahre Freundschaft ohne Grenzen	Seite 7
Letzte Worte	Seite 10



# Martin: Kind of stupid?

## Gedanken zu 50+1

50+1 – mittlerweile wohl jedem Fußballfan ein Begriff. Mit dem mahnenden Beispiel Englands im Hinterkopf ist die Fanbasis in Deutschland in diesem Fall einhellig einer Meinung: 50+1 muss bleiben! Niemand möchte englische Verhältnisse: Komplette Versitzplatzung der Stadien, keine Freiräume, totale Überwachung, völlig übertriebene Kartenpreise und Vereine, die nur noch als Spielbälle von Investoren fungieren und größtmöglichen Profit abwerfen müssen. Die Fankultur ist dabei komplett auf der Strecke geblieben und heute fast gänzlich tot. Kurzum: Ein mahnendes Beispiel, dass uns allen als Vorlage eines Fußballs dient, wie wir ihn nicht wollen und hoffentlich auch nie haben werden.

Doch auch in Deutschland gibt es Bestrebungen einzelner Personen, diese Regel abzuschaffen und die komplette Ausbeutung der Fußballvereine durch Firmen und Investoren zuzulassen – alles unter dem Deckmantel der „internationalen Wettbewerbsfähigkeit“. Doch ist dies tatsächlich so?

Martin Kind, einer der größten Befürworter der Abschaffung dieser Regel und seines Zeichens Präsident unseres heutigen Gegners Hannover 96, würde diese Frage mit einem „ja“ beantworten. Doch, und diese Frage muss erlaubt sein: Hofft Herr Kind nicht mit der Abschaffung dieser Regel von seiner eigenen Unfähigkeit abzulenken? Hannover 96 ist für viele Fans, ohne den Verein abwerten zu wollen, eine graue Maus im Fußball, immer irgendwo im Mittelfeld der Liga dümpelnd – meist eher mit Tendenz nach unten. Trotz großer Anstrengungen schafft es Herr Kind nicht, in Hannover anhaltende Fußballbegeiste-

rung auszulösen oder ein Team zu formen, das nach all den Jahren über den Status eines mittelmäßigen Bundesligisten hinauskommt. Ist es also wirklich die gutmenschlich formulierte Absicht, den deutschen Fußball im ach so knallharten internationalen Wettbewerb besser zu positionieren, oder steckt vielleicht doch mehr dahinter? Diese Frage muss jeder für sich selbst beantworten, aber berechtigte Zweifel scheinen angebracht.

Die Kurzsichtigkeit eines Herrn Kind muss uns alle mahnen. Im Fußball machen sich immer mehr Heuschrecken breit, die niemals den Fußball im Herzen tragen werden – dafür aber umso mehr das liebe Geld!

Die Befürworter verkennen dabei eine mehr und mehr offensichtlich werdende Tendenz: Den Erfolg des bodenständigen deutschen Fußball beziehungsweise der solide wirtschaftenden Vereine! Peu à peu entwickelt sich der deutsche Fußball, auch im internationalen Vergleich, während in fast allen anderen Topligen die Vereine mit einem riesigen Schuldenberg zu kämpfen haben. Die Anerkennung dafür wächst immer mehr, vor allem auch im Spielerbereich. So steigert sich die Liga in ihrem Niveau langsam aber sicher und so sollte es auch weitergehen – bodenständig und im Einklang mit den Finanzen. Ohne Großinvestoren, Finanzjongleure und sonstige Ausbeuter, die kurzfristig schnellen Erfolg wollen.

Von unserer Seite wird es daher auch heute wieder ein Spruchband zur 50+1-Problematik geben.

Fällt die 50+1-Regel, stirbt der traditionelle Fußball!



# I.FC Kaiserslautern - TSG Hoffenheim

## Kunden - No Fans!

### Heimkurve

Die Westkurve heute mit einem ordentlichen Auftritt. Sehr spielbezogener Support mit lautem Auspfeifen bei Ballbesitz der Fußballhure und Anfeuerungen im eigenen Angriff. Gemäß dem Spiel in Halbzeit eins die Leistung lediglich solide, während die zweiten 45 Minuten weit mehr überzeugen konnten, nicht nur beim Ausgleichs- beziehungsweise Führungstreffer. Der Level des Bayernspiels konnte selbstredend nicht erreicht werden. Auffallend wenige große Schwenkfahnen in der Westkurve bei diesem Spiel – nehmt eure Fahnen mit ins Stadion! Antipathie gegen Hopp nicht nur beim Präsentieren der Spruchbänder sehr groß, oftmals sehr laute Unmutsäußerungen in Richtung der Kunden. Vor allem die „Und ihr macht unsern Sport kaputt – und wir machen euch kaputt!“ Gesänge dürften wieder angekommen sein! Alles in allem eine ganz ordentliche Kurvenleistung, wie immer mit Luft nach oben!

vielen schönen Offensivaktionen auf beiden Seiten bedeutete. Tolles Spiel unserer Elf!

### Aktionen

Rund um das Kommerzprodukt aus Hoffenheim drehen sich heute die meisten Aktionen im Stadion. Ebenso wie im Jahre 2007, als die FCK-Fanszene mit einigen kreativen Aktionen für viel Wirbel, auch medial (unter anderem schaffte es ein offener Brief bis ins aktuelle Sportstudio des ZDF und den Kicker) sorgte, stand Dietmar Hopp auch heute wieder im Fokus der Kritik. Während der Hoffenheimer Mannschaftsaufstellung wurde im Block 8.1 folgendes Spruchband gezeigt: „Ihre Jugendarbeit ist top, Herr...“, Bezug nehmend auf Aussagen Hopps, er würde vor allem die Jugendarbeit der TSG unterstützen und regionalen Talenten eine Chance im Profifußball geben wollen. Allerdings konnte kein Hoffenheimer Jugendspieler gesichtet werden, schade!

Von unserer Seite gab es zu Spielbeginn Spruchbänder auf der Osttribüne mit einem Hinweis auf die Demonstration „Zum Erhalt der Fankultur“ in Berlin: „9. Oktober Alexanderplatz Berlin – Gemeinsam für Fanrechte!“ und „www.ERHALT-DER-FANKULTUR.DE“.

Zudem zeigten wir während des Spiels zwei weitere Spruchbänder: „Kommerz bekämpfen – Fankultur erhalten!“, mit dem wir uns klar gegen die zunehmende Kommerzialisierung des Fußball und für den Erhalt der traditionellen Fankultur aussprachen, sowie „Fick dich Hopp – der Protest fängt von vorne an!“ – der Protest unsererseits gegen Hoffenheim wird in jedem Falle weitergehen und nicht enden, bis dieses Produkt wieder von der Bildfläche verschwunden ist. Keine Spur Akzeptanz!

Die Frenetic Youth zeigte zudem das Spruchband „Fußballhure TSG“ als eindeutige Botschaft und das Pl ermunterte eines seiner Mitglieder: „Gute Besserung, Schalk!“ – Grüße, denen wir uns uneingeschränkt anschließen. Schnellstmögliche Genesung!

Zudem wurde per Spruchband einem verstorbenen Fan des FCK gedacht: „Ruhe in Frieden, Mike!“

## 4 | Gästeblock

Aufgrund der Nichtanwesenheit von Fans jegliche Wertung unmöglich! Kunden – No Fans!

### Spiel

In der Anfangsphase Hoffenheim klar tonangebend, der FCK aber mit den gewohnten Tugenden Laufbereitschaft, Kampf und Siegeswille immer besser ins Spiel kommend und spätestens ab Mitte der ersten Hälfte spielbestimmend. In dieser Phase das 0:1 für Hoffenheim durch Gustavo – gleichzeitig der Pausenstand. Die Roten Teufel in Halbzeit zwei mit viel Applaus und lauten Anfeuerungen bedacht, direkt am Drücker und so stand es bereits zwei Minuten nach Wiederanpfiff 1:1 durch Kopfballungeheuer Hoffer. Dieser erzielte in Minute 75 aus kurzer Distanz nach einem Eckball das 2:1 für den Traditionsverein. Die große Freude währte jedoch nicht lange, da stand es nach einem Freistoß von Sigurdsson auch schon wieder 2:2, was den Endstand einer Klasse Partie mit



# Borussia Dortmund - I.FC Kaiserslautern

## Kein Zwanni für nen Steher!

### Heimkurve

Nach dem Derbysieg auf Schalke und dem zuvor gewonnen Europapokalflight in Lviv Dortmund wie zu erwarten sehr motiviert und enthusiastisch. Lange vor Spielbeginn sang sich der Stimmungskern im Block „drölf“ warm, was sehr positiv in Erinnerung blieb. Zu Spielbeginn anfangs noch etwas zurückhaltend, wurde die Südtribüne mit andauerndem Spielverlauf immer lauter. Besonders hervorzuheben der imposante Wechselgesang zwischen den vier Tribünen, was wirklich sehr gut scheppte. Auch nach dem angezeigten 1:1 zwischen Freiburg und Schalke hat es einem kurzzeitig gut durch die Ohren gepustet. Wohl auch aufgrund der Übermacht auf dem Platz konnte oftmals eine hohe Mitmachquote erzielt werden, wobei einige Pausen trotz der hohen Führung auch notiert wurden. Alles ein wenig vergleichbar mit Heimspielen auf dem Betze. Stimmt der Spielverlauf, wird es phasenweise richtig laut, ansonsten sind es meist die üblichen Verdächtigen, die sich abmühen.

Ein kleiner Minuspunkt für die Südtribüne war die optische Unterstützung. Zwar konnten einige gro-

ße und kleine Schwenkfahnen gesichtet werden, aber für die Dimension dieser Tribüne war das zu wenig. Des weiteren etwas verwunderlich, dass die Haupttribüne sich viele Minuten vor Abpfiff rapide leerte, was aber aufgrund des Staus nach Spielende vielleicht doch wiederum verständlich ist. Sehr nett hingegen zu beobachten, dass die Heimseite auf Provokationen verzichtete, was man auch nicht mehr so häufig erlebt. Alles in allem ein guter Auftritt der Südtribüne, nach welchem auch dem Letzten klar war, dass wir wieder in der Ersten Liga sind!

### Gästeblock

Rund 3.000 Anhänger des FCK ließen es sich an diesem Mittwochabend nicht lumpen und bevölkerten das Westfalenstadion. Äußerst zufriedenstellend! Optisch konnten die Fans dabei dank des St. Pauli Modells (welchem wir dennoch weiterhin sehr kritisch gegenüberstehen) sehr überzeugen und so wurden etliche Fahnen und Doppelhalter im Gästeblock gesichtet.

Schon vor Spielbeginn konnte das ein oder andere Liedgut zum Besten gegeben werden – die Moti-

| 5





vation, gegen die größte Stehplatztribüne Europas anzusingen, war spürbar! So schallte es aus 3.000 Kehlen zu Beginn „You'll never walk alone“, spätestens jetzt war jedem wirklich bewusst, der FCK ist wieder zurück im Oberhaus!

Trotz miserablen Spielverlauf konnte eine gute Mitmachquote erzielt werden, die sich gar gegen Ende bei jedem Gegentor weiter steigerte und in eine Art Trotzstimmung umschwenkte. Wir müssen realistisch bleiben, in der Ersten Liga wird es deutlich schwieriger und Niederlagen werden sich wieder häufen. Dass in Euphorie verfallen, wie nach dem Saisonstart, genauso leicht ist, wie möglicherweise nach ein paar Niederlagen zu schnell in Krisenstimmung zu verfallen, ist klar.

Alles in allem ein guter Auftritt auch von unserer Seite, wenn auch bedingt durch die Leistung auf dem Platz eine gewisse Hemmschwelle im Gästeblock zu bemerken war und man mit der Südtribüne heute nicht ganz mithalten konnte, ohne allerdings zu enttäuschen!

### Spiel

Der FCK begann mutig in den ersten gut 20 Minuten und erspielte sich vereinzelt auch Torchancen, jedoch konnte die Borussia mit andauerndem Spielverlauf die Partie an sich reißen. So konnte man sich auf FCK-Seite glücklich schätzen, zur Halbzeit nur mit zwei Toren in Rückstand geraten zu sein.

Wer mit einem Aufbäumen in

Halbzeit zwei gerechnet hatte wurde bitter enttäuscht. Der BVB hatte alles im Griff und dank der desaströsen Abwehrleistung unserer Mannschaft um den bemitleidenswerten Amedick ging das Spiel mit 5:0 verloren.

### Aktionen

Auf unserer Seite gab es zu Spielbeginn ein Spruchband in Richtung der von Dortmund initiierten Aktion für fangerechte Eintrittspreise: „Kein Zwanni für nen Steher“, was auch zur zweiten Halbzeit mit selbigem Spruch von der FY nochmals unterstrichen wurde und über die gesamte zweite Hälfte vor dem Gästeblock zu sehen war. Auf der Südtribüne gab es ein Spruchband in Richtung der Mannschaft, mittels welchem man die nicht in Worte zu fassende Freude über den Derbysieg zu vermitteln versuchte.



# 10 Jahre Freundschaft ohne Grenzen

## Interview-Reihe Teil II

**Hallo Virgile! Bitte erzähl uns zunächst etwas über dich. Seit wann bist du Mitglied der Horda?**

Hallo Jungs! Zunächst einmal danke, ich freue mich sehr über das Interview! Ich heiße Virgile und bin 23 Jahre jung. Mitglied bei der Horda bin ich seit fünf Jahren. Im Stadion versuche ich immer das Beste zu geben, egal ob ich singe und eine Fahne schwenke oder trommle. Ich will, dass der FC Metz gewinnt, will dafür alles geben und ebenso möchte ich, dass wir lauter sind als die gegnerischen Fans. Es ist ein gutes Gefühl, wenn du siehst wie der Gegner schweigt und dir zusieht und du genau weißt, dass sie gerade über dich reden. Jedes Spiel alles geben, besser als der Gegner sein und hoffen, dass das Team auf dem Rasen gewinnt!

Mitglied bei der Horda Frenetik wurde ich auf kuriose Art und Weise: Vor über fünf Jahren ging ich immer mit Schulfreunden ins Stadion. Ich mochte und mag Fußball wirklich sehr, aber etwas anderes hat mich mehr und mehr in seinen Bann gezogen: Die wogende Masse auf der Tribüne! Nach einigen Heimspielen beschloss ich, mich für ein Auswärtsspiel im Bus der Generation Grenat anzumelden. Aber den Bus habe ich verpasst! Ich denke, ich bin ein geborenes Horda-Mitglied, ihr wisst ja, wir sind immer zu spät! So ging ich zurück zu meinem Auto und dort sah Fred (Gründungsmitglied der Horda) vor dem Bus der Horda. Schichko sagte mir dann, dass es kein Problem sei mit ihnen nach Strasbourg zu fahren und seit diesem unvergessenen Trip stehe ich in der Tribüne Est!

**Du warst schon bei einigen Spielen auf unserem Betzenberg. Was gefällt dir besonders bei uns in Kaiserslautern, was eher weniger?**

Es ist wahrhaftig ein Unterschied in „unserem“ oder „eurem“ Stadion zu sein (Ich benutze die Anführungszeichen, weil das Stade St. Symphorien auch euer Stadion ist!). Ich komme sehr gerne nach K-Town wegen der Liebe zum Fußball, die hier sehr spürbar ist. Ich mag die vielen guten Stände im Stadion, die Jacken mit den Aufhängern, jeder ist in den Farben des Vereins gekleidet!

In Bezug auf Ultras muss ich sagen, dass ihr viel bes-

ser organisiert seid als die Gruppen in Frankreich. Ich habe sehr viel Respekt gegenüber eurer Gruppe. Ihr hättet es einfacher im unteren Bereich zu stehen mit einer größeren Nähe zum Spielfeld und den Spielern – alles wäre greifbarer. Aber ihr steht in der Mitte und versucht dort etwas Großes aufzubauen, was eurer Kurve zugute kommt. Bei euch gibt es mehr Gruppen als in Metz, aber ihr scheint euch besser zu verstehen als die beiden Gruppen bei uns, was sehr wichtig ist! Wir haben viele Probleme mit der GG und das schwächt uns alle. Ihr lebt Ultra' jeden Tag die Woche, macht Spruchbänder, Choreos, Parties und engagiert euch viel im Verein und überregional – die besten Seiten der Ultraskultur!

Negativ ist für mich, dass euer Stadion sehr früh sehr voll ist. Ihr wisst, wir gehen erst kurz vor Anpfiff ins Stadion und dadurch müssen wir uns immer erst zu euch durchkämpfen (lacht). Was wirklich negativ ist, sind die vielen Polizisten und die vielen Kameras, vor allem bei euren Auswärtsspielen. Es ist immer wieder grausam, sie in den Zügen zu sehen. Ihr genießt nicht dieselbe Freiheit, die wir in Frankreich lange genossen haben, wobei Frankreich ein schlechtes Beispiel ist. Ich bereue unsere Dummheit, zum Beispiel dass wir jedes Spiel so viel Pyro wie möglich abgebrannt haben, was wir jetzt gar nicht mehr können – außer wenn wir ins Gefängnis wollen. Wir waren jahrelang sehr verantwortungslos und heute ist Ultra' in Frankreich so gut wie tot.

**Was war für dich bislang das Highlight in Kaiserslautern?**

Mir fallen spontan vier Dinge ein. Das größte Highlight bislang war das 2:0 gegen Bayern München. Jeder war am Durchdrehen und bevor ich wieder auf meinem Platz stand fiel auch schon das 2:0 und im Block herrschte komplettes Chaos! Es war als würde Metz gegen Marseille gewinnen (lacht).

Dann erinnere ich mich noch sehr gerne an das Auswärtsspiel in Ahlen. Sehr coole Hinfahrt in eurem Bus, die Sonne schien ununterbrochen, jeder war oberkörperfrei und der Support war gut!

Außerdem denke ich sehr gerne an das Spiel in Köln zurück am ersten Spieltag. Viel besser als letztes Jahr in Karlsruhe! Die Fahrt im Zug war zwar relativ lange und es war sehr heiß, aber in Ordnung und

## | Fanszene

ich erinnere mich, dass diverse Personen unseren „Ricard“ sehr mochten (lacht). Den Abend vor dem Spiel verbrachten einige eurer Mitglieder bei uns in Metz und wir tranken und feierten zusammen bis spät in die Nacht. In Köln selbst war ein sehr guter Mob in der Stadt, sehr viele Leute im Stadion, eine sehr schicke Choreo, ein gutes Spiel (zumindest in der zweiten Halbzeit), zwei sehr motivierte Vorsänger, das Präsentieren einiger Sachen der Wilden Horde und vor allem ein genialer zwanzigminütiger Dauergesang zu Beginn der zweiten Hälfte – also alles, was ein Fan von einem Spiel erwartet!

Und abschließend noch das Heimspiel gegen Koblenz vor zwei Jahren, da mich dort etwas sehr fessel-

gesänge, an die ich mich noch erinnere. Allerdings war ich noch neu in der Gruppe und konnte kein Deutsch. Aber inzwischen spreche ich immer besser Deutsch und es ist mir immer eine große Freude, euch in Metz willkommen zu heißen oder mit euch durch Deutschland zu einem Auswärtsspiel zu fahren! Ihr wisst, dass wir unheimlich stolz auf diese Freundschaft sind, da sie weit über eine typische Klischeefreundschaft hinausgeht. Das Teilen und Erleben verschiedener Kulturen und unterschiedlicher Ansichten ist sehr wichtig für jeden von uns, denn wenn Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammenfinden, kann das so schnell niemand mehr trennen! Wir sind sehr stolz darüber, dass alle Ge-



te: Ich hörte zunächst nur „Einhaken“ und dann war die ganze Tribüne zu „Hey Kaiserslautern“ am Hüpfen und Feiern. Mein absoluter Lieblingsgesang bei euch in Lautern! Immer wenn ich ins Fritz-Walter-Stadion komme – übrigens: Für immer Fritz-Walter-Stadion! – warte ich auf diesen Moment!

### **Und welche Höhepunkte sind dir in Bezug auf die Freundschaft Lautern-Metz in Erinnerung?**

Vor fünf Jahren, bei meinem zweiten Auswärtsspiel mit der Horda nach Toulouse, waren einige ältere Mitglieder der GL mit dabei – das war meine erste Berührung mit der Freundschaft Lautern-Metz. Es gab eine große Party und viele Freundschafts-

enerationen Horda die Freundschaft tragen, auch die jüngere Generation zu der ich gehöre. Es ist weit mehr als mit euch im Stadion zu sein oder danach ein Bier zu trinken – ihr seid unsere Brüder und wenn jemand von euch Hilfe braucht, egal welcher Art, werden wir euch immer zur Seite stehen!

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Freundschaft zum Interviewer, auf die ich sehr stolz bin. Eines Tages komme ich dich vielleicht auch mal im ungeliebten Saarland besuchen (lacht).

Im Ernst, ihr seid jederzeit sehr gern gesehene Gäste in Metz und wir freuen uns immer sehr, wenn wir euch in Kaiserslautern besuchen und wir uns fast wie Könige fühlen dank eurer großen Gastfreundschaft! Wir hoffen, euch davon ein Stück bei uns zurückgeben zu können!

## Der FC Metz ist mehr schlecht als recht in die neue Saison gestartet. Was kann man in der Zukunft von den „Grenats“ noch erwarten?

Richtig, der FC Metz ist nicht sehr gut in die Saison gestartet. Was also können wir in Zukunft erwarten? Manch einer würde sagen: „Wir können erwarten, dass Metz in die Erste Liga aufsteigt“ – ich sehe das nicht so. Natürlich, ich wäre sehr glücklich wenn wir aufsteigen würden, aber wenn wir das Jahr darauf wieder absteigen wäre das auch nicht sehr schön. Wenn ich ins Stadion gehe möchte ich unsere Spieler kämpfen sehen! Je motivierter sie sind, desto motivierter sind auch wir Fans! Mir wäre es vor allem wichtig, dass bei einigen Spielen viele Zuschauer im Stadion sind, die Mannschaft kämpft und Verein und Fans wieder ein Stück mehr zusammenwachsen!

**Im letzten Interview hat uns Schichko bereits einige Worte mit auf den Weg gegeben, was wir in Deutschland besser machen sollten als Ultras in Frankreich es getan haben, damit die Kultur bei uns nicht genauso endet. Auch an dich die Frage: Was gibst du den deutschen Fans und Ultras mit auf den Weg?**

Ihr könnt es nur besser machen als wir! Vor einigen Jahren war alles in Ordnung bei uns: Viele Zuschauer in den Stadien, sehr schöne Choreos an jedem Spieltag. Die positiven Aspekte der Kultur standen noch im Vordergrund. Die großen Szenen Frankreichs, wie Paris, Marseille, St. Etienne oder auch Lens und Bordeaux waren europaweit bekannt. Das große Problem war, dass für einige die Gewalt vordergründig wurde. Das war gut zu sehen an den Berichten auf den jeweiligen Seiten der Gruppen. Keine Choreos, wenig Gesänge, entscheidend war

nur wer bei der Gewalt vor, während oder nach dem Spiel besser war. Dass ein Feuerwehrmann einen Finger verlor, weil er dachte es wäre ein Bengalo und beim Wegtragen das Teil dann explodiert ist, hat ebenso der ganzen Bewegung geschadet wie die zwei Toten bei Spielen von Paris. Es wurde versucht überregionale Organisationen zu gründen, was aber an den teilweise großen Rivalitäten und Egos der Gruppen scheiterte. Lernt daraus! Als dann die große Repressionswelle in Frankreich eintraf war es vorbei. Fans wurden für Bengalos, die nicht mal auf den Platz geworfen sondern lediglich auf der Tribüne gezündet wurden, eingesperrt, die Polizei war omnipräsent auf den Tribünen, Räume wurden geschlossen und Fahrten zu Auswärtsfahrten gar gänzlich verboten. Viele dachten einfach, sie können im Stadion machen was sie wollen. Ultras brauchen definitiv Freiheit, aber diese muss auch ihre Grenzen finden in einem gesunden Rahmen.

Also, meine Freunde: Seid nicht so dumm wie wir in Frankreich. Singt zusammen und laut in den Stadien, macht Choreos, feiert Parties, genießt die Zeit mit euren Freunden und vor allem diese eigentlich verdammte geile Kultur!

**Zum Abschluss darfst du selbst noch ein paar Takte sagen.**

Da ich momentan in England bin, möchte ich euch erstmal alle herzlich grüßen. Außerdem hoffe ich, dass ihr in Zukunft in Metz besseren Fußball sehen könnt. Ich schaue mir hier gerade einige Spiele in England an. Traurig, wie zerstört die Fankultur hier ist. Keine Stehplätze, Rauchen verboten, alles sehr steril. Hoffen wir, dass diese „Kultur“ niemals zu uns herüberkommt.

Zum Abschluss möchte ich euch allen noch recht herzlich danken! Lautern und Metz, hoffentlich beide bald in der Ersten Liga!



## | Infostand

Auch heute gibt es an unserem Infostand einige neue Artikel zu erwerben. Neue Buttons und viele frische Aufklebermotive erwarten euch zu den gewohnten Preisen. Es warten auch die überregionalen Fanzines mit neuen Ausgaben auf, so ist Erlebnis Fussball in seine 48 Runde gegangen.

## | Demo zum Erhalt der Fankultur

Gemeinsam für unsere Fanrechte!

Am 9. Oktober 2010!

Anmeldungen am GL- oder PI-Stand.

[www.erhalt-der-fankultur.de](http://www.erhalt-der-fankultur.de)



Infoblättsche der Generation Luzifer • Auflage: 1.000 Stück • Herausgeber: Generation Luzifer,  
Postfach 1155, 67105 Schifferstadt • Redaktion: Dön, Dirk, Julian • Layout: Tom • online unter:  
[www.der-betze-brennt.de](http://www.der-betze-brennt.de), [www.gl98.de](http://www.gl98.de)

Kleingedrucktes: Das Infoblättsche ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne. Es dient vielmehr als Rundbrief von Fans für Fans des 1.FC Kaiserslautern. Alle hier dargestellten Fotos und Berichte stellen lediglich Tatsachen dar und sollen weder zu Gewalt noch Alkoholkonsum aufrufen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das Abbrennen von Pyrotechnik in deutschen Stadien verboten ist! Berichte und Fotos spiegeln lediglich die Meinung der jeweiligen Autoren wieder, nicht zwangsläufig die Meinung der Generation Luzifer.